Pazifische Inseln

Kultur · Kolonialismus · Klimakrise

Kulturelle Aktion Marburg Strömungen

Marburger Forum für entwicklungspolitische und interkulturelle Themen
in Kooperation mit ARBEIT und LEBEN Marburg (AG von DGB und vhs)

Veranstaltungsreihe des Weltladen Marburg

Oktober 2021 - Januar 2022

Veranstaltungsreihe Pazifische Inseln: Kultur · Kolonialismus · Klimakrise

Pazifik, Südsee, Inseln: Bei diesen Begriffen entstehen Bilder unberührter Natur, Palmen, weißer Strände, türkisfarbenen Meeres - ein Paradies. Diese Assoziationen lassen wenig Raum für die Wahrnehmung der Lebensrealität der Menschen auf den Pazifischen Inseln. Die verzerrte Darstellung der Inseln als mythisches Urlaubsparadies trägt dazu bei, dass die Auseinandersetzung mit dieser Region entweder ganz ausbleibt oder an der Oberfläche verweilt. Dem setzt die Veranstaltungsreihe des Weltladen Marburg etwas entgegen.
Sie thematisiert die Geschichte und die kulturelle Vielfalt der Pazifischen Inseln mit besonderem Fokus auf die Kolonialvergangenheit und -gegenwart. So war Deutschland in Papua-Neuguinea und Samoa Kolonialmacht - Spuren davon sind heute in den Sammlungen ethnologischer Museen zu finden, deren genaue Herkunft bislang wenig aufgearbeitet ist.
Auch die Bedrohung durch den vom Menschen verursachten Klimawandel findet in der Reihe Platz. Obwohl die Pazifischen Inseln kaum Verantwortung dafür haben, erleben sie die verheerenden Auswirkungen bereits jetzt. Nicht zuletzt wird sich die Veranstaltungsreihe dem atomaren Erbe widmen – der Begriff „Bikini-Atoll“ steht hier eher für die rücksichtslose atomare Verseuchung als für das Paradies.

Initiative Solidarische Welt e.V.
Markt 7, 35037 Marburg
Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-18 Uhr
Sa 10-16 Uhr

Telefon 06421/686244
www.weltladen-marburg.de
veranstaltungen@weltladen-marburg.de
www.facebook.com/marburgerweltladen

Fr, 22.10.2021, 19 Uhr, TTZ
A peek into the Marshall Islands culture and history - Interaktive Einführung in die Kultur und Geschichte der Marshall Islands
In englischer Sprache mit deutscher Übersetzung
Meitaka Kendall-Lekka (Marshall Islands; Gastprofessorin Kunsthochschule Weißensee)

Sa, 23.10.2021, 17 Uhr, Alte Mensa
Kochworkshop zur Küche der Marshall Islands
Carl Lekka (Koch, Marshall Islands)
Anmeldung nötig bis 22.10. an veranstaltungen@weltladen-marburg.de

So, 14.11.2021, 20 Uhr, Kino Capitol
Dokumentarfilm „One Word“ *von Mark und Viviana Uriona, kameradisten.org, anschließend Filmgespräch mit der Regie*

Aufgrund der Corona-Situation ergeben sich ggfs. kurzfristige Änderungen. Bitte vorab unbedingt auf unserer Webseite informieren.

Bild Vorderseite aus „One Word“ © Studio Kalliope & Kameradisten.org

Do, 18.11.2021, 19 Uhr, KFZ
Schädelsammeln in der „deutschen Südsee“ - Menschliche Überreste aus ehemals „Deutsch-Neuguinea“
Bettina von Briskorn (Übersee-Museum Bremen)

Do, 09.12.2021, 19 Uhr, TTZ
Tiefseebergbau - Ozeanien als globales Versuchsfeld für den Run auf die Schätze der Tiefsee
Jan Pingel (Koordinator Ozeanien-Dialog)

Di, 11.01.2022, 19 Uhr, TTZ
Feuerbälle am Himmel - Atomtests im Pazifik
Ingrid Schilsky (Pazifik-Netzwerk e.V.)

Der Eintritt ist frei.

In Kooperation mit Arbeit und Leben Hessen.
Die Veranstaltungen werden gefördert durch Brot für die Welt, den Katholischen Fonds und das Land Hessen. Gefördert von ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des BMZ. Für den Inhalt ist allein die Initiative Solidarische Welt verantwortlich.

A peek into the Marshall Islands culture and history - Interaktive Einführung in die Kultur und Geschichte der Marshall Islands

Meitaka Kendall-Lekka (Marshall Islands; Gastprofessorin Kunsthochschule Weißensee)
In englischer Sprache mit deutscher Übersetzung

Fr, 22.10.2021, 19 Uhr, TTZ, Softwarecenter 3

In this interactive presentation, we take a peek into the Marshall Islands' matrilineal culture & history as a way to share stories related to colonization, culture, climate change, etc. to challenge ourselves and "juumemmej" (headstand awake) in these challenging and uncertain times which calls for all of us to stand together. To acknowledge as well as embrace our differences and interconnectedness as we look to the past, present, and future.

Diese interaktive Präsentation gibt einen Einblick in die matrilineare Kultur und Geschichte der Marshall Islands und bringt dabei Erzählungen zu Kolonialisierung, Kultur und Klimawandel mit ein. Die Referentin wird dabei das Erzählformat des marshallesischen Storytellings anwenden.

Kochworkshop zur Küche der Marshall Islands

Carl Lekka (Koch, Marshall Islands)

Sa, 23.10.2021, 17 Uhr,
Alte Mensa, Reitgasse 11

Der Kochworkshop geht den Einflüssen der marshalleisischen Küche auf den Grund. Gemeinsam bereiten wir eine Fischsuppe marshallesischer Art zu, begleitet von diversen Beilagengerichten. (Hauptgericht nicht vegetarisch, Beilagen auch vegan möglich.)

Bild: INABA Tomoaki, CC BY-SA 2.0 BA

Dokumentarfilm „One Word"

von Mark und Viviana Uriona, kameradisten.org
anschließend Filmgespräch mit der Regie

So, 14.11.2021, 20 Uhr, Kino Capitol, Biegenstr. 8

„One Word" ist eine partizipative Dokumentation über die Auswirkungen des Klimawandels auf die Republik der Marshallinseln und ihre Bevölkerung. Der Film wurde unter Einbeziehung der Marshallesen in Filmworkshops entwickelt und gedreht, die über einen Zeitraum von neun Monaten dauerten. Die Filmemacher vertrauten darauf, dass die Marshallesen die einzigen zuverlässigen Experten sind, wenn es um die Geschichte ihres Landes geht.

Schädelsammeln in der „Deutschen Südsee" - Menschliche Überreste aus ehemals „Deutsch Neuguinea"

Bettina von Briskorn, (Übersee-Museum Bremen)

Do, 18.11.2021, 19 Uhr, KFZ, Biegenstr. 13

Das Übersee-Museum Bremen besitzt aus Melanesien 125 menschliche Schädel, die mutmaßlich aus der deutschen Kolonialzeit herrühren. Ahnen- und Trophäenschädel, die künstlerisch bearbeitet wurden und von Vorfahren oder Feinden der Herkunftsgesellschaften stammen sowie menschliche Überreste, welche auf anthropologische Sammeltätigkeit zurückzuführen sind, werden im Haus verwahrt. Der Vortrag stellt die Ergebnisse der Recherchen zur Provenienz der Schädel vor. Es wird aufgezeigt, worin die Probleme im Umgang mit diesem sensiblen Sammlungsgut liegen. Dabei wird auch ein Einblick in das Sammeln im damaligen deutschen „Schutzgebiet" gegeben. Darüber hinaus wird skizziert, wie das Übersee-Museum versucht in einen Dialog mit den Herkunftsgesellschaften zu treten.

Tiefseebergbau - Ozeanien als globales Versuchsfeld für den Run auf die Schätze der Tiefsee

Jan Pingel (Koordinator Ozeanien-Dialog)

Do, 09.12.2021, 19 Uhr, TTZ, Softwarecenter 3

Tiefseebergbau gewinnt weltweit, aber insbesondere im Pazifik, rasch an Bedeutung. Trotz der massiven Bedenken von Wissenschaft und Umweltverbänden, die einen gewaltigen Eingriff in die Ökosysteme der Meere und Küstengebiete befürchten, werden die Planungen und Erkundungen vehement vorangetrieben. Meeresbodenbergbau bedroht zukunftsfähige Wirtschaftszweige der Staaten im Südpazifik und trägt so nicht zu einer nachhaltigen Entwicklung bei, sondern führt zu wirtschaftlicher Ausbeutung, Menschenrechtsverletzungen sowie Zerstörung von Lebensgrundlagen und Biodiversität. In den Pazifischen Inselstaaten formiert sich eine Front von Fischern, Küstengemeinden, NROs und Kirchen, die Tiefseebergbau ablehnen, und die durch friedliche Proteste versuchen die experimentellen Großprojekte zu verhindern.

Feuerbälle am Himmel – Atombombentests im Pazifik und deren Folgen

Ingrid Schilsky (Pazifik-Netzwerk e.V.)

Di, 11.01.2022, 19 Uhr, TTZ, Softwarecenter 3

Etwa 315 Atombomben haben die Kolonialmächte USA, Frankreich und Großbritannien in den Jahren 1946 bis 1996 auf und über pazifischen Inseln gezündet. Vor allem gegen die französischen Tests gab es seit den 1970er Jahren viel Protest. Frankreich versenkte 1985 das Greenpeace-Schiff „Rainbow Warrior" im Hafen von Auckland/Neuseeland, wobei ein Mensch ums Leben kam. Noch heute leiden die Bewohner*innen der verstrahlten Inseln an den gesundheitlichen Folgen der Atomtests und an den Umweltauswirkungen. Der immer noch mangelnde Respekt der ehemaligen Kolonialmächte kommt auch darin zum Ausdruck, dass den Betroffenen nach wie vor materielle Entschädigungen und offizielle Entschuldigungen vorenthalten werden.